



Juni 2011 **18**

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen
über Himmel und Erde**

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes



Inhalt

Forum

Sammler und ihre Sammlungen

Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

DDR-Bücher vom Müll

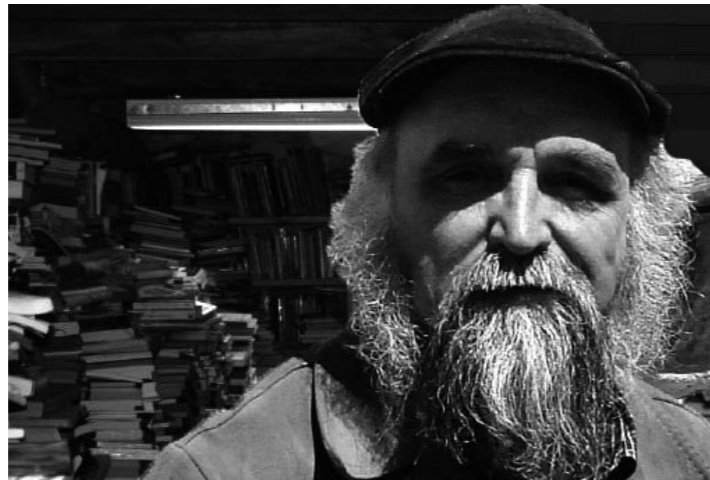
Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg

Hartmut Sommerschuh

Vor 20 Jahren, im Frühjahr 1991 war Literaturvernichtung in riesigem Ausmaß deutsche Gegenwart. Die Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels-gesellschaft (LKG), der zentrale DDR-Auslieferer, saß auf über zehn Millionen frisch gedruckter Bücher, die plötzlich unverkäuflich waren. Dafür gab es viele Westketten, die dringend Lagerhallen suchten. Für eigene Publikation, aber auch einfach für Bier. Also ließ der Chef des LKG, ein Germanist, seine Lager frei räumen und die Bücher in den Regen stellen. Sie wurden schließlich „makuliert“, landeten in Papiermühlen, Kraftwerksöfen und, weil die Sekundärrohstoffversorgung (SERO) die Menge nicht bewältigte, auf großen Müllhalden in umliegenden Tagebauen.

Als der Pfarrer Martin Weskott aus der niedersächsischen Vorharzgemeinde Katlenburg davon am 21. Mai 1991 in der Süddeutschen Zeitung las, empfand er es als Barbarei. Begleitet von seinen Söhnen, begann er mit dem Laster eines Getränkelieferanten die größte Bücher-Rettungsaktion im vereinten Deutschland. Schon bei der ersten Fahrt traf er hinter dem Zaun eines SERO-Lagers in Plottendorf 40 km südlich von Leipzig auf tausende noch verpackte oder eingeschweißte Bücher. Unter freiem Himmel lagen Goethe, Thomas Mann, Stefan Heyms „Stalin verlässt den Raum“, Reclam-Universalbände mit ausgewählten Schriften Friedrich II., Phaedrus: „Lateinische Fabeln“. Tschechische Lyrik des Literaturnobelpreisträgers Jaroslav Seifert. Aber auch Horst Eberhard Richters: „Die hohe Kunst der Korruption“. 1990, im ersten Jahr ohne DDR-Zensur, war es mit Lizenz von Hoffmann und Campe in Pößneck gedruckt worden.

Der Pfarrer sammelte ein, was er konnte. Die Wächter der Halde ließen ihn gewähren. Als er Heinrich Manns



Martin Weskott in der Bücherburg, 2010

Roman „Im Schlaraffenland“ entdeckte, habe er sich geschämt. „Ich stolperte trunken von den schweren Funden mit rasenden Gefühlen“, schreibt Weskott Wochen später in einem Bericht, „erschüttert, welches Ende Bücher in der Wegwerf-Gesellschaft erleiden.“ Er stieß auch auf Bestände mit dem Stempel der Gemein-

debücherei Rochlitz. Ernesto Cardenal, Leo Tolstoi, Dostojewski, der Dresdner Zwinger, viele Kinderbücher. Regendurchweicht. Angeschimmelt. Kehraus. Weil von über 12000 Bibliotheken der DDR 8000 dicht machten und ihre Bestände ebenso entsorgten, landeten nach Expertenschätzungen über Einhundert-millionen Bücher im Müll. Sogar das Goethe-Institut in New York entledigte sich auf diese Weise „seiner“ DDR-Literatur.

In 200 Fahrten holte Weskott mit seinen Helfern schließlich über 800.000 Bücher in ein altes klösterliches Magazingebäude neben seiner Katlenburger Kirche. Bis heute ist es das wichtigste „Asyl“ missachteter DDR-Literatur. Manchmal kam er auch zu spät. Da waren die Bücher schon untergepflegt.

Martin Weskott, 1951 in Fulda geboren, studierte Theologie, Philosophie, Geschichte, Soziologie und ist seit 1979 Pfarrer der St. Johannes-Kirchengemeinde. Er wurde Germanist aus Leidenschaft, weiß über DDR-Literatur längst mehr als die studierten neudeutschen Literaturexperten. Er kennt Ostbücher, von denen man noch nie gehört oder die man längst vergessen hat. „Morisco“ von Alfred Wellm zum Beispiel oder Klaus Poches „Der Zug hält nicht im Wartesaal“. Viele Ostschriftsteller hatte er schon vor der Wende gelesen. Die Nach-Wende-Debatten über Christa Wolf und andere fand er beschämend. Schon bald luden ihn Universitäten als Sachverständigen ein.

Andere Menschen folgten seinem Beispiel. Allen voran der als Tatortkommissar bekannte Schauspieler Peter Sodann. Nach schwierigen Zwischenstationen in Halle und Merseburg hat die Peter-Sodann-Bibliothek e.V. im sächsischen Staucha eine neue Heimat gefunden und sucht dringend Hilfe. 250.000 Titel sind inzwischen katalogisiert. „Die DDR war ein Leseland. Weil man nicht reisen konnte, wurde gelesen“, sagt Sodann, der einst wegen eines Buchs sogar verhaftet wurde. (Vgl. <http://www.petersodann.de/>)

Damit die Bücher wieder in die Welt kommen, begann Weskott nach jedem Gottesdienst gegen eine Spende, Bücher zu vergeben. 1992 startete er die Reihe „Mülliteraten lesen“, Begegnungen mit Autoren, deren Bücher aus dem Müll kamen. Walther Petri und Ingrid Möller begannen. 1976 war Petris Kinderbuch „König Edmund der Gefürchtete“ nicht gedruckt worden. 1991, vom Altberliner Verlag herausgegeben, interessierte es keinen mehr. „Ingrid Möller war auf der Suche nach ihrem Buch zu uns gekommen“, erzählt Weskott. 1988 hatte sie „Die Woge“ veröffentlicht, einen Roman über den japanischen Maler Hokusai. Auch Christa Wolf und Werner Hilbig kamen früh nach Katlenburg. Über 180 Autoren folgten bislang der Einladung.

Bald bekam der Pfarrer auch Bücher geliefert. Aus Ost und West, Reste von Verlagen oder von Leuten, die bei sich zu Hause aussortieren. „Weitergeben statt wegwerfen“ wurde sein Motto. 20 Jahre nach der friedlichen Revolution sind die Bücher der DDR wegen ihrer schlechten Papierqualität bedroht oder landen auf dem Müll? Wer wird sie retten? Das fragten im Dezember 2009 Experten der Abteilung Buchwissenschaft des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig auf einer Tagung. Neben Manfred Anders vom Zentrum für Bucherhaltung, Michael Fernau von der Deutschen Nationalbibliothek und Andreas Ludwig vom DOK-Zentrum Eisenhüttenstadt waren die wichtigsten Gäste auf dem Podium Martin Weskott und Peter Sodann. Schon lange kommen Interessenten aus aller Welt nach Katlenburg oder bitten Martin Weskott um Buchsendungen. Bücher aus Katlenburg sind heute auch in der öffentlichen Bibliothek von Shanghai, in der theologischen Fakultät in Belgrad, in Kindergärten,



Bücher auf dem Müll, 1991

Deutschlehrer-Bildungsseminaren, Gymnasien, in mehr als 50 Institutionen weltweit zu finden. Noch immer geht der Erlös in Projekte von „Brot für die Welt“: Von Aidsprophylaxe in Afrika bis zur Rechtsberatung für Steinbrucharbeiterinnen in Indien. Auch im Weltall sind die Mühen von Weskott bereits angekommen. DDR-Fachliteratur aus der Katlenburger Bücherburg über Magnesiumsilikat lieferte für Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts im benachbarten Lindau die Grundlagen für ein Spektral-Fotometer. Es fliegt seit Juli 2004 mit der Cassini-Sonde um den Saturn. Inzwischen heißt die Literaturreihe auf der Katlenburger Bücherburg „Menschen und Bücher vorgestellt“. Angesagt haben sich 2011 zum Beispiel Merle Hilbk aus Berlin, Michael Beleites und Volker Braun.

Für seine Aktion bekam Martin Weskott zahlreiche hohe Ehrungen, darunter schon 1993 das Bundesverdienstkreuz. Er ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland. Bei ihm und den meisten seiner Müll-Autoren bleibt die Empfindung von Parallelen zu anderen Büchervernichtungen in der Geschichte. So schreibt z.B. der Schriftsteller Werner Heiduczek, Jahrgang 1926: „(...) Am 10. Mai 1933 brannten auf dem Leipziger Alten Markt Bücher von Heinrich Heine, Arnold Zweig, Joseph Roth. Vergleiche hinken. Ich weiß. Ich weiß. Aber wie soll ich meinem Hirn verbieten, sich zu erinnern...“¹ – Eine Motivation mehr für Weskott und andere in ihrem Aktivitäten nicht nachzulassen.

¹ Werner Heiduczek, Gerhard Hopf, Falk Brunner, Verfall der Zeit, Würzburg 1992

Bücherburg Katlenburg
Herzberger Straße 23, 37191 Katlenburg
(05552) 911 30
So 10.30-12.30 Uhr
www.buecherburg.de